

*Strecke GR 253
Landeskarte*

*Savognin; Punt Crap
1236*

GESCHICHTE

Stand Januar 1996 / Hj

Über die Entstehung der Doppelbogenbrücke existieren keine Dokumente. Eine Foto der Kantonalen Denkmalpflege von 1975 (Savognin, Brücken, K 224/74) zeigt aber auf dem linksseitigen Brückenrand einen eingelassenen Stein mit der Inschrift 1682 (auch die Jahreszahl 1652 wäre denkbar, aber weniger wahrscheinlich). Demnach wäre die Brücke wenige Jahrzehnte nach der Katholischen Pfarrkirche Maria Empfängnis erbaut worden, welche aus dem Jahre 1641 stammt (POESCHEL 1940: III/286). Dafür spricht auch der Bildstock auf der Brücke mit der Heiligen Maria (Immaculata Conceptio). Die Steinbrücke ist deshalb mit grösster Wahrscheinlichkeit ein Werk der Kapuziner unter dem damaligen Pater Francesco Maria da Vigevano. Mitte der 1970er Jahre entstand eine Kontroverse um die alte Brücke, welche nach Meinung einiger Savogniner dem Fortschritt (breitere Brücke für Fremdenverkehr) hätte Platz machen sollen.

*Die am Westende der Brücke gefundene
Inschrift in einer Foto von 1975. Mit
grosser Wahrscheinlichkeit handelt es
sich um die Jahreszahl 1682
(Denkmalpflege GR 1975; K 224/74).
Abb. 1*



GELÄNDE

Aufnahme 19. Juni 1995 / Hj

Die Punt Crap verbindet seit dem 17. Jahrhundert die einzelne Dorfteile von Savognin. Es handelt sich um eine gemörtelte, steinerne Doppelbogenbrücke mit Mittelpfeiler, dem ein spitzwinkliger Wellenbrecher vorgebaut ist. Die Spannweite erreicht jeweils 10 m. Die Stirnbogen bestehen aus hochgestellten, flachen und relativ grob behauenen Steinen, welche mit Zementmörtel ausgefugt sind. Der Gewölbescheitel wird durch einen eisernen Anker verstärkt. Die 3.5 m breite Brückenbahn wurde ausgeebnet und geteert, was leicht an der abnehmenden Höhe der Brüstungsmauer abgelesen werden kann. Diese beträgt am Westende minimal 0.40 m, in der Brückenmitte 1.20 m und am Ostende 0.60 m. Die Brüstungsmauer läuft an beiden Enden über

die Brücke hinaus. Ihre Krone wird durch Deckplatten gebildet, welche teilweise mit Eisenklammern verstärkt wurden. Auf der nördlichen Brüstungsmauer befindet sich ein Bildstock der unbefleckten Jungfrau.

Begründung für die NHG-Einstufung:

Savognin ist heute ausgesprochen stark durch die touristische Erschliessung seit den 1970er Jahren geprägt. Die über 300 Jahre alte Steinbogenbrücke mit dem Doppelbogen, dem Wellenbrecher und dem Bildstock ist ein aussergewöhnlicher kulturhistorischer Zeuge einer andern Zeit. Sie übernimmt im übertragenen Sinn auch eine Brückenfunktion zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Architektur-ästhetisch sowie baugeschichtlich sucht sie ihresgleichen in ganz Graubünden. Aus diesen Gründen stuft das IVS das Objekt national ein.

Die steinerne Doppelbogenbrücke mit Wellenbrecher und Bildstock verbindet den oberen Dorfteil mit Sot Curt. Die gemörtelten Brüstungsmauern werden durch grosse flache, mit Eisenklammern zusammengehaltenen, Steinplatten abgeschlossen und öffnen sich weitwinklig an beiden Brückenenden.

Abb. 2 (Hj, 19. 6. 1995)



*Vom Mittelpfeiler mit dem Wellenbrecher
führt beidseitig ein Flachtonnengewölbe
zu den Widerlagern. Im Mittelteil über
dem Vorkopf ist die Mauer verstärkt.
Abb. 3 (Heg, 3. 10. 1997)*



*Die Brücke von Westen aus gesehen.
Abb. 4 (Heg, 3. 10. 1997)*



*Die Fahrbahn wurde ausgebaut, was
an der abnehmenden Höhe der
Brüstungsmauer zu sehen ist.
Abb. 5 (Heg, 3. 10. 1997)*



ZIELE UND MASSNAHMEN

Der Gesamteindruck der Brücke wird durch eine nicht optimal verlaufene Sanierung getrübt. Ausserdem stört die auf der Südseite angebrachte metallene Leitung das Bild. Mit einer fachgerechten Sanierung unter Beizug der Denkmalpflege könnte der Wert der Brücke noch um einiges erhöht werden.

— Ende des Beschriebs —